

## Baustile im deutschsprachigen Raum

Joachim de Puits, Seniorenkolleg Chemnitz

Vorangestellt, es war ein sehr interessanter Vortrag. Der Applaus am Ende war hochverdienter Lohn für die mit viel Mühe zusammengetragene Baugeschichte Europas der letzten 2000 Jahre.

Um Baustile zu erkennen, braucht man erhaltene Zeugen. Die gibt es erst, seit man in Stein baut, denn Holz hat die letzten 2000 Jahre nicht überdauert.

Der Vortrag war in 9 Zeitepochen unterteilt und stellt sich wie folgt dar:

### 1. Römische Baukunst    Zeitenwende bis 500 n. Chr.

Dass Baustile bei uns entstanden, verdanken wir den Römern, die um 50 n. Chr. bis England vorgedrungen sind. Für ihren perfektionierten Steinbau - eine ingenieurtechnische Meisterleistung - verwendeten sie vor allem griechische Schmuckelemente. Die Römer hinterließen auf ihren Eroberungszügen vor allem Straßen, Marktplätze, Brücken, Tore und Viadukte. In Deutschland ist das einzige, erhaltene Bauwerk die Porta Nigra in Trier. Nachbauten von Kastellen (Saalburg) erschließen uns ihre Baukunst. Die Römer kannten den Bogen als statisches und Schmuckelement sowie das Kapitell.

### 2. Karolingische Kunst    750 bis 930 n. Chr.

Karl der Große wurde nach der Eroberung des Langobardenreiches zum Schutzherrn Mitteleuropas. Im Mittelpunkt standen Klosterbauten, Kirchen und Pfalzen. Dabei wurde das Spätantike Erbe mit der christlichen Kultur verbunden. Man spricht auch von der Karolingischen Renaissance. Zeugnisse sind z.B. das Aachener Münster, die Torhalle in Lorsch, Sankt Michael in Hildesheim (Rekonstruktion). Es schließt sich die Baukunst der Ottonen an. Beispiele sind der Dom zu Speyer und die Stiftskirche in Gernrode.

### 3. Romanik    930 bis 1250

Die Romanik greift auf die Römerzeit zurück, obwohl fast 500 Jahre dazwischen liegen. Hauptmerkmal der Romanik sind blockhafte Baukörper mit mächtigen Portalen und Wänden, die wenig gegliedert sind. Als Schmuckelemente dienen Kapitelle und eine horizontale Gliederung u.a. durch Zwerg-Galerien. Die Kathedralen sind über ganz Europa verstreut, obwohl Deutschland, Italien und Frankreich die meisten Zeugen besitzen ( Bamberg, Speyer, Kloster Maulbronn, Kaiserpfalz Goslar)

### 4. Gotik    1230 bis 1520

Im 13. Jh. zerfällt die Einheit des Reiches. In der kaiserlosen Zeit wachsen die Städte; es entwickelt sich ein selbstbewusstes Bürgertum. Es werden riesige Kirchen als Symbol für das gläubige Streben zu Gott gebaut. Ein wesentliches Stilelement ist der Spitzbogen. Die Wände werden leicht und von großen Fenstern durchbrochen. Man baute nach Gefühl, denn die Statik war unbekannt. Neben den Kathedralen gibt es gotische Burgen und Bürgerhäuser. (Domherrenhof Freiberg, Rathaus Tangermünde, Geschlechterhäuser Regensburg)

### 5. Renaissance    1520 bis 1650

Für diese Stilrichtung gibt es 2 Quellen: Das klassische Altertum und die Entdeckung der Zentralperspektive. Jeder Baukörper besteht aus 2 Teilen: Dem gemauerten Bauwerk und der aufgesetzten Dekoration. Der Mensch wird zum Maß, nicht mehr das Streben zu Gott in der Höhe. Stilmerkmale sind das Portal, Tonnengewölbe, Fensterabschlüsse, markenhafte Verzierungen (Ornamente) (Rathaus in Leipzig)

### 6. Barock / Rokoko    1650 bis 1780

Dieser Stil entstand nach dem 30jährigen Krieg. Er ist prunkvoll, überladen, ein Ausdruck der Gegenreformation. Man nennt ihn auch katholischen Stil. Den deutschen Frühbarock prägen italienische Baumeister. Es ist eine Baukunst der optischen Täuschung, die die Horizontale betont (Rathaus in Magdeburg, Dresdner Hofkirche). Im Rokoko zeigen sich Auflösungserscheinungen. Er wird zum reinen Dekorationsstil. (Dresdner Zwinger).

#### 7. Klassizismus und Historismus 1760 bis 1895

Vorbild sind die Tempel der Römer. Der Hang zur Monumentalität geht jedoch über die Zeit der Römer und die Renaissance hinaus. Man wendet sich vor allem gegen die barocke Prunksucht. (Bahnhöfe, Parlamentsgebäude, Krankenhäuser, Fabriken) Erkennungsmerkmale sind Portale, Fensterform, Mäanderband. Es ist ein Stil der Hauptstädte, z. B. Berlin (Brandenburger Tor, Friedrich Werdersche Kirche Staatsoper, Neue Wache), bzw. München als Beispiel für Klassizismus und späten Historismus. . Mit neuen Materialien, wie Stahlgussstützen und Eisenbeton war diese Stilrichtung erst möglich.

#### 8. Jugendstil, Expressionismus, Bauhaus und internationaler Stil 1895 bis 1945

Es ist eine Gegenbewegung zum Historismus. Es ist ein moderner Stil (Jugend), dessen Blütezeit zwischen 1895 und 1914 liegt. Gekennzeichnet wird er durch Ornamente und Flächendekoration. In Deutschland gibt es kaum Gebäude, die vollständig dem Jugendstil entsprechen, An fertige Gebäude wurden oft nur Jugendstilelemente angesetzt. (Rathaus Chemnitz). Beispiele für Jugendstilarchitektur liefert der Chemnitzer Kaßberg. In reiner Ausprägung die Mathildenhöhe in Darmstadt und dort ist besonders der Hochzeitsturm zu erwähnen. Der Jugendstil ist die Initialzündung für nachfolgende Architekturformen, wie ab 1910 der Expressionismus. Dieser Stil wird vor allem in der Malerei und Dichtung wirksam. In der Architektur äußert er sich durch spitze Mauervorsprünge in den Fassaden (Fenster, Erker). 1919 wurde das Weimarer Bauhaus gegründet. Es ist eigentlich eine Schule, in der modernes Bauen gelehrt wurde. Sie stellt die Funktionalität in den Vordergrund, die Funktion ist von außen abzulesen.

#### 9. Moderne Architektur nach 1945 (Postmoderne)

Als Beispiel wurde die Stuttgarter Staatsgalerie (1984) genannt. Weltweit werden jetzt Gebäude errichtet, die über Durchdringung von Formen verschachtelt sind. Dabei wechseln sich geschlossene Baukörper und offene Formen ab. Als Beispiele gelten das BMW-Museum, das Porsche-Museum und andere Bauten am Rhein bzw. in Südwest -deutschland.

Die zeitgenössische Architektur ist auch in Deutschland international geworden. Man kann von keinem Stil mehr sprechen, da die Projekte weltweit ausgeschrieben werden (Reichstag Berlin, Galeria Kaufhof Chemnitz, Hochhäuser Frankfurt/Main).

Für uns, die wir noch die Möglichkeit haben, ein Stück von der Welt zu sehen, war dieser Vortrag ein großer Gewinn. Wenn man mit offenen Augen durch fremde Städte geht und Baustile vergleicht und zuordnen kann, ist es ein absoluter Lustgewinn.

ergänzende Informationen unter:

[Kleine Baustilkunde](#)

[Bauinformation](#)

---

Verfasser: *Ulrike Rößner*